

Gäiht et schäif, mottse nix dröm gääwen...

Dönekes aus der Werdener Karnevalsgeschichte

Von Felicitas Kapteina

In ihrer Ausstellungsreihe "Werden - Stück für Stück" stellte die Geno -Volksbank jetzt den traditionellen Werdener Karneval in den Mittelpunkt. Eine Augenweide war die junge Astrid.

Astrid Notthoff kam in einer schwarzen Seidenrobe der Jahrhundertwende, sozusagen eine Luxusausgabe des Werdener Altweiber-Fastnachtstostüms. Es hatte einer Werdenerin gehört, die als Hofdame nach England ging und ihr Kleid mit Zubehör der Familie von Werner Katz vermacht hatte. Die "Katzen" sind Jecke von Geburt. Werner (75) ist seit 65 Jahren in der KG "Völl Freud", seit 50 Jahren Sitzungspräsident, und der "alte Kater" stellte von sechs Essener Kinderprinzen drei aus seinen Sippe. Astrid, eine Enkelin, konnte eher Helau rufen als Opa sagen.

Astrid, zunächst maskiert, war in der Ausstellung die Verkörperung der Frage, die sich früher alle Männer stellten: Wer ist drunter? Eine junge, eine Alte? Die Antwort gab es immer bei der Demaskierung um Mitternacht, und da gab es auch Männer, die zu ihrer Verblüffung die eigene Frau drunter entdeckten.



All die Dönekes aus der Werdener Karnevalsgeschichte kramte Werner Katz hervor. Er datierte auch den Beginn der Werdener Altweiber-Fastnacht: 1868. Doch vermutet Katz die Anfänge schon viel früher: 1757 soll "der rote Faden des Werdener Karnevals begonnen haben". Der Abt sei nicht begeistert gewesen. An Karnevals-Dienstag habe es "Freibier von den vielen Werdener Brauereien gegeben."

Astrid Notthoff kam in einer schwarzen Seidenrobe der Jahrhundertwende, sozusagen eine Luxusausgabe des Werdener Altweiber-Fastnachtstostüms.

Den Altweiber-Zug, der bis zu 100 000 Besucher anlockte, gab es bis 1955, doch wegen schlimmer Ausschreitungen betrunkenener Zuschauer gaben die Werdener den Zug auf. Seither wird die Tradition im Kleinen von drei KGs aufrecht gehalten. Für sein unermüdliches Engagement erhielt Werner Katz 1997 das Bundesverdienstkreuz.

Die KG Völl Freud stellte jetzt für die Ausstellung Karnevals-Utensilien aus dem 19. Jahrhundert vor, darunter in einer Vitrine die älteste Werdener Maske. Die Geno -Volksbank, die sich in die Werdener Geschichte eingebunden fühlt, erntet mit ihrer Ausstellungsreihe Lob. Bank-Chef Rudolf Conrads freute sich, als er vom Kinderprinzenpaar Fabian I. (11) und Svenja II. (10), die mit Betreuer Markus Lehwald, Begleiterin Annika und René sowie Hofstaat durch die Bank zogen, einen Orden erhielt. "Mein erster im Leben", strahlte der Banker und gab der Völl Freud-Jugend einen echten Scheck und unechte Schokoladen-Euros.

Schließlich lernten die zahlreichen Besucher auch noch singen, den Werdener Büttenmarsch: "Maak di Freud, dann hässe wat vam Lääwen, gäiht et schäif, do mottse nix dröm gääwen..."

Werner Katz ist seit 65 Jahren in der KG "Völl Freud" und seit 50 Jahren auch Sitzungspräsident

